Freitag, den 26. October 1827.

W i e n.

Seine k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 22. September d. J., den geistlichen und Studien-Referenten beym kaisertändischen Gouvernement, Matthäus Raunicher, zum Ehrenombereen an der Cathedralkirche zu Laibach, mit Rücksicht der Taxen, allergnädigst zu ernennen geruhet.

C r o a t i e n.

Ugram, 16. Oct. Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Reichspalatin sind nebst Höchstdero durchlauchtigsten Frau Gemahlinn und Kindern am 13. dieses, Abends 1/2 8 Uhr zur höchsten Freude aller Bewohner unserer Stadt hier eingetroffen, geruheten durch den 14. hier zu verweilen, und sind gestern Früh 6 Uhr von hier abgereist. (Ugr. Z.)

D a l m a t i e n.

Ragusa den 15. Sept. Dieser Tage wurde hier ein junger Türke getauft; er ist der Sohn des türkischen Commandanten der Stadt Pilo im Peloponnes, dessen Altern von den Griechen vor seinen Augen getödtet worden waren, und den der Kapitän Antonio Perich losgekauft, und in sein Haus nach Ragusa gebracht hatte, wo er ihn wie einen leiblichen Sohn behandelte. (B. v. Z.)

P ä p s t l i c h e S t a a t e n.

Civitavecchia den 5. Oct. Am 4. d. taufte Monsignor Vincenzo Annovazzi, Bischof von Veros und Suffragan, einen Mahomedaner, Esmir mit Rahmen, 54 Jahre alt, von einem Dorfe bey Damiate gebürtig, der noch als Kind von einem sardinischen Schiffe geraubt worden war, und bey vielen Schiffs-Kapitänen Dienste geleistet hatte, deren keiner sich die Mühe nahm, ihn im Christenthum unterrichten zu lassen. (B. v. Z.)

F r a n k r e i c h.

Eine französische Kriegsbrigg hat ein Fahrzeug in den Grund gebohrt, welches einmahl unter columbischer, ein anderemahl unter algierischer Flagge bereits drey französische Schiffe bey Cadix genommen hatte. (Prag. Z.)

S p a n i e n.

Madrid, 27. Sept. Man trägt sich heute mit der Sage, der König Ferdinand habe die Unabhängigkeit der neuen amerikanischen Republiken anerkannt. Man nennt dabey nicht nur den Tag, 23. August, und den Ort, London, wo dieser Tractat unterzeichnet worden, sondern auch die Personen die dazu bevollmächtigt gewesen, nemlich Don Osalia, Lord Dudley and Ward, Fürst Polignac, und Graf Palmella. Es wird sogar verflücht, der König habe diesen Vertrag wenige Augenblicke vor seiner Abreise nach Catalonien ratifizirt. Als Inhalt des Tractats wird angegeben: Art. 1. Spanien erkennt die Unabhängigkeit der Republiken Columbia, Peru, Chili, Buenos-ayres, Paraguay und der vereinigten mexikanischen Staaten an. 2. Diese verschiedenen Staaten werden an Spanien zwölf Jahre hindurch einen jährlichen Tribut von 12 Millionen schweren Piastern, und späterhin einen beständigen Tribut von 500.000 schweren Piastern bezahlen. 3. In den sechs ersten Jahren sollen die 12 Millionen im Hafen von Cadix von drey Commissarien, einem spanischen, französischen und englischen, in Empfang genommen werden. Die zwey letztern werden dem spanischen Commissar 6 Millionen Piaster einhändigen, und eine gleiche Summe zur Bezahlung der Summen, die Spanien ihren Regierungen schuldet, zurück behalten. Sollten diese Summen vorher von der spanischen Regierung bezahlt worden seyn, so werden die englischen und französischen Commissarien Cadix verlassen, und die spanische Regierung wird die 12 Millionen allein in Empfang nehmen. 4. Frankreich und England garantiren den vorigen Artikel. 5. Die amerikanischen Staaten begün-

nigen Die spanischen Schiffe und ihren Handel mehr als dieß bey jeder andern Nation der Fall ist. 6. England und Frankreich garantiren Spanien den sichern Besiß aller seiner gegenwärtigen Kolonten. 7. Auch garantiren sie die gegenwärtige Regierungsform in Spanien und in Portugal. 8. Sollte Spanien versuchen, die gegenwärtige portugiesische Regierungsform zu ändern, so würde eine vereinte englische und französische Armee in Spanien einfallen, und ebenso in Portugal, wenn dieses gegen die Regierungsform in Spanien einen Versuch machen sollte. 9. Die englische und französische Regierung werden ihre Truppen nach Verfluß von sechs Monaten nach der Ratification dieses Tractats aus Spanien und Portugal zurückziehen.“ Unläugbar ist der ganze Inhalt dieses angeblichen Tractats von der Art, daß man höchlich an seiner Richtigkeit zweifeln muß. Auch fand man bis jetzt weder in englischen noch französischen Blättern die geringste Spur davon. — Die letzten Berichte von Sr. Majestät sind vom 25. Mittags aus Almanza.

Die neueste Gazette de France meldet: „Brieffe aus Barcelona vom 29. September verkünden die Ankunft des Königs Ferdinand zu Tarragona am 28. Die ganze Bevölkerung zog ihm entgegen, und zeigte den größten Enthusiasmus. Die Bauern übernachteten auf den Feldern, um ihn zu sehen. Die Straßen waren mit königlichen Freywilligen bedeckt, die Spalier für den König bildeten.“

Die Gazette de France berichtet Folgendes ohne Datum aus Spanien: „Die neuesten Brieffe aus Madrid melden, daß die Ankündigung der Abreise des Königs nach Catalonien einen unaussprechlichen Enthusiasmus in Arragonien und Navarra hervorgebracht habe. Der König wurde zu Valencia mit unzähligem Zurufe bewillkommt. Man hat besonders darauf geachtet, daß der König dem Kapitel von Valencia gesagt hat, er würde der Armee von Catalonien das Geschenk zustellen, das ihm das Kapitel anboth. Man beschäftigt sich immer mit Vorbereitungen zu der Abreise der Königin nach Saragossa. Die Armee vom Tajo hat ihre Bewegung gegen Daroca fortgesetzt. Der Brigadier Manso hat die Insurgenten bey Hostalrich geschlagen. Der Brigadier Vaga hat sie aus der Gegend von Girona vertrieben. Auch von Cardona wurden sie zurückgetrieben. Die beyden Hauptanführer der Empörung, Jeps del Estangs und Carragol sind unter sich in offenem Streite.“

Die Gazette de France meldet aus Puicer, da vom 2. October: „Unsere Lage ist noch immer dieselbe. Wir sind sehr ruhig und die Insurgenten haben uns noch nichts Böses zugesügt. Es ist die Frage, ob es so fortgehen wird. Wir hoffen, die Ankunft Sr. Majestät in Tarragona werde bald eine entscheidende Wendung herbeiführen. Man glaubt allgemein, der König werde sich nach Barcelona begeben; indem die Behörden und die französische Kavallerie ihm entgegen gegangen sind. Man spricht hier in übertriebenen Ausdrücken von einem zwischen den Miquelets von Belver gegen die Agraviados stattgefundenen lebhaften Flintenfeuer. Daran ist aber nichts Wahres.“

Der Constitutionel meldet aus Perpignan vom 5. October: „Die Rebellen sind fast bis unter die Mauern von Barcelona vorgeückt, und haben das umgebende Land verheert. Der General Riset ließ am Sonntag den 30. September, zwey französische Regimenter ausrücken, die sich gegen die Seite des Flusses Bezos drey Viertel Stunden von Barcelona auf der Straße von Frankreich wendeten. Drey Mejos de l'Escandera, die mit Depeschen für die verschiedenen Behörden von Catalonien abgeschickt, und zugleich mit Pässen von der königlichen Kanzley versehen waren, und mit dem Postwagen reisten, wurden wegen ihrer Depeschen von den Rebellen, gleich nachdem sie Girona verlassen hatten, angehalten, gefangen und gefesselt. Der Gouverneur von Figueras hat gleich nach Ankunft des Postwagens daselbst ein Protocoll darüber aufgenommen. In der verfloffenen Nacht machten die Rebellen einigemahl ein Flintenfeuer gegen die Wälle von Girona.“ (Ulg. 3.)

D ä n e m a r k.

Der Hamburger Korrespondent meldet aus Helsingoer vom 6. October, eine russische Fregatte sey nach Kopenhagen gekommen, um dem Admiral Sinaäwin den Befehl zu bringen, daß er umkehren und nach dem mittelländischen Meere segeln solle; das russische Geschwader sey aber bereits abgegangen gewesen. Inzwischen habe man zu Helsingoer Bootsen gemiethet, welche die Flotte erwarten, und nach England führen sollten. — Eine auf der Rhede von Kopenhagen gelegene Kriegsbrigg war schon am 30. September nach der Nordsee absegelt. (Ulg. 3.)

Großbritannien und Irland.

Der russische Bothschafter, Fürst Bienen, und der französische Geschäftsträger, Sr. Roth, hatten am 6.

Oktober wieder eine Konferenz mit dem Grafen Dudley, nachdem in der vorhergehenden Nacht zwey Gilbothen mit Depeschen, dem Vernehmen nach von Hrn. Stratford-Canning, und von dem Gouverneur Adams, angekommen waren. Seitdem verbreitete sich allgemein das Gerücht, die Unterhandlungen zu Konstantinopel hätten eine günstigere Wendung genommen. Der Courier versichert, das Betragen des Sultans sey durch die Festigkeit, welche die drey Botshafter gezeigt, weit gemäßigter geworden. Er habe seinen Ministern befohlen, alle angemessenen Mittel anzuwenden, um die Ruhe des Reichs zu sichern; sie sollten die Unterhandlungen mit den verbündeten Mächten wieder anknüpfen, und er würde gern deren fernere Absichten erfahren, um sich zu überzeugen, daß sie sonst keinen Plan gegen die Integrität des osmannischen Gebiets, die griechische Angelegenheit abgerechnet, hätten. — Nach dem Globe hat der Großherr durch den Reis Effendi den Botshaftern erklären lassen, die Unterhandlung könne wieder angeknüpft werden, und wenn es sich wirklich nur um Griechenland handelte, so sey eine Uebereinkunft nicht unmöglich. — Endlich erzählt der Star, der Sultan habe seinen Ministern geschrieben; wenn sie die Ruhe des Reichs verbürgen könnten, und die Abschließung eines definitiven Abkommens durch Bewilligung der gemachten Forderungen zu erzielen sey, so wolle er in Unterhandlungen eintreten. Nur wünsche er zu wissen, ob die Forderungen der Mächte sich auf die griechische Sache beschränkten? (Allg. Z.)

R u ß l a n d.

Das Journal de Saint Petersburg enthält folgende Nachrichten aus Georgien: „Den Befehlen des General-Adjutanten Paskewitsch zufolge, zog das nach Urdabad geschickte Detaschement unter dem Befehl des Generalmajor Fürsten Bagration am 6. (18.) August, Abends um 11 Uhr, aus dieser Stadt aus. Nachdem es den Erchan-Khan, und dessen Bruder Schakh-Alibek mit ihren Familien unter seinen Schutz genommen hatte, ging es in das Dorf Akulis, wo 100 armenische Familien sich mit ihm vereinigten. Als es am andern Morgen um 11 Uhr im Dorfe Vananb ankam, bemerkte das Vicker der Avant-Garde eine Patrouille von feindlichen Reitern, und in wenig Augenblicken bedeckte ein Corps persischer Kavallerie von etwa 3000 Mann die benachbarten Anhöhen. Wegen der geringen Anzahl des Detaschements überließ der Generalmajor Fürst Bagration dem Feinde die Straße, und

nahm zur linken Seite eine feste Stellung ein. Dort entspann sich ein heftiges Gefecht, woben die Tapferkeit unserer Truppen die Oberhand behielt. Der Feind, mit großem Verlust zurückgeschlagen, zog sich eiligst in der Richtung von Urdabad zurück. Die Ermüdung unserer Truppen und die übermäßige Hitze erlaubten es jedoch nicht, die Flüchtigen zu verfolgen. Der Generalmajor Fürst Bagration gab nun der zahlreichen Convoy, so wie den armenischen Familien Befehl, unter der Bedeckung einer Abtheilung Grenadiere durch den Engpaß von Tschalanan vorzugehen; er selbst folgte ihnen mit dem Rest seines Detaschements, und kam am 12. (24.) glücklich in das Lager von Karababa an, nachdem er seine Sendung, deren Zweck war, den Erchan-Khan, der uns gnug ergeben ist, zu befreien, vollständig erfüllt hatte. Der Verlust der Perser beläuft sich auf 80 Mann; wir haben den Capitän Podlukhy, und den Jährlich Prinzen Tschwitschwadzeff, beyde vom Georgischen Grenadier-Regiment, und 18 Mann Todte verloren; der Capitän Wortoff, der Jährlich Lawrof, von demselben Regiment und 37 Mann wurden verwundet. Der General-Adjutant Paskewitsch fügt seinem Bericht noch einzelne Züge von Tapferkeit bey.“ (St. B.)

O s m a n n i s c h e s R e i c h.

B u c h a r e s t, 22. Sept. Man hat hier Handelsbriefe aus Konstantinopel vom 17. September, welche die unverbürgte Nachricht erhalten, daß der Großherr die Erneuerung der Unterhandlung genehmigt habe, und den Vorschlägen der drey Mächte Gehör zu schenken geneigt sey.

Konstantinopel, 28. Sept. (Durch außerordentliche Gelegenheit). Die Unterhandlungen der drey Botshafter mit dem Divan dauern fort, und scheinen nachdem sich die Pforte durch die Ereignisse bey Navarin überzeugt hat, daß die Executivmaßregeln mit Ernst in Vollziehung gebracht werden, ein günstiges Resultat zu versprechen. Der brittische Botshafter, Hr. Stratford-Canning, sendete heute einen Courier mit der Nachricht von dieser Wendung nach London ab. Die Hauptstadt ist ruhig.

Konstantinopel, 22. Sept. Vor einigen Tagen sind drey russische Kriegsschiffe unter Handelsflaggen aus Odessa hier angekommen, und haben sich bey Bujukdere vor Anker gelegt. Sie sind bestimmt, eintretenden Falls die russische Ambassade und Kanzley abzuhohlen. — Aus dem Archipel soll die Nachricht eingegangen

seyn, daß Ibrahim Pascha, in Folge einer Unterhandlung mit Admiral Codrington, den Waffenstillstand angenommen habe. Dieses Gerücht, welches, obgleich unverbürgt, von Mund zu Mund geht, bestärkt die Ansicht, daß nachdem auf diese Art die ohnedieß paralytische ägyptische Armada ünthätig in Morea bleiben müßte, die Pforte sich der ferneren Vollziehung der Executivmaßregeln der Convention vom 6. Julius 1827 ebenfalls nicht ernsthaft widersetzen werde. Tataren aus Larissa haben dem Divan die Nachricht von der Landung der Aegyptier zu Navarin, und eine auf die Convention vom 6. July Bezug habende Aufforderung des englischen Admirals Codrington überbracht. Seitdem ist der griechische Patriarch zur Audienz beyhm Sultan geführt worden; es scheint die Pforte wolle sich des Ansehens seiner Würde bedienen, um sich bey einer Concession nicht zu compromittiren. (Aug. 3.)

Die Gazette de France liefert aus englischen Blättern den Inhalt eines Schreibens aus Konstantinopel vom 18. September, welchem zufolge der Großherr durch die von den Ministern der alliirten Mächte bezeugte Festigkeit zu einem viel gemäßigtern Betragen bestimmt wurde. Er ertheilte seinen Ministern Befehl, alle möglichen Mittel anzuwenden, um die Ruhe des Reichs zu sichern. Er ließ den Gesandten der verbündeten Mächte durch den Reis-Effendi melden, daß, wenn es sich bloß um Griechenland allein handle, eine Uebereinkunft keineswegs unmöglich sey. Er befahl, die Unterhandlungen wieder anzuknüpfen, welche dann auch am 15. September wieder erneuert worden sind. Der Großherr hatte immer besorgt, die Mächte hätten einige Absichten auf die Integrität seines Reichs.

Briefe aus Malta vom 1. Sept. versichern, es sey dort bestimmter Befehl gegeben worden, daß alle Kriegsschiffe sich in den Archipel begeben sollen, wo die kombinierten Flotten aus 100 Segeln bestehen werden. Lord Cochrane befand sich mit der Hellas, der Perserance und dem Unicorn zu Poros; es ist ungegründet, daß er der Sache der Griechen entsagt habe. — Die englische Eskadre ist dermahl auf folgende Weise vertheilt: zu Smyrna und im Archipel: die Asia von 84 Kanonen, Vice-Admiral Sir Edward Codrington, 2 Schiffe von 74, 4 Schiffe von 48 bis 42 Kanonen,

und 10 kleinere Schiffe; bey den jonischen Inseln: die Ariadne von 24 Kanonen, und 2 geringere Schiffe; zu Alexandrien: der Glasgow von 50 Kanonen mit 3 kleinern Fahrzeugen; zu Malta 2 kleine Schiffe von 10 Kanonen, die aber bald nach Smyrna abgehen werden. — Am 28. v. M. segelte eine aus drey Linien-Schiffen bestehende Eskadre bey Malta vorbey nach dem Archipel. Heute legte sich zu Malta eine große französische Fregatte vor Anker. (B. v. L.)

O s t i n d i e n.

Den letzten Nachrichten aus Ostindien zufolge darf man noch nicht so bald hoffen, die barbarische Sitte des Verbrennens der indischen Witwen vertilgt zu sehen. In dem Distrikte des Forts William zählte man im Jahre 1823 noch 575, und im darauf folgenden Jahre 572 verbrannte Witwen. (B. v. L.)

Cours vom 20. October 1827.

			Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	91	7/8	
detto detto zu 1 v. H. (in C.M.)	18	1/2	
Verloste Obligation..Hofkammer-Obligation. d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aerial-Obligat. der Stände v. Tyrol	305	v. H.	91 7/8
	304 1/2	v. H.	—
	304	v. H.	—
	303 1/2	v. H.	—
Parl. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	118	1/4	
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45	5/8	
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.)	36	1/2	
Obligation der allgem. und Ungar. Hofkammer zu 2 v. H. (in C.M.)	36	3/10	
			(Aerial) (Domest.)
Obligationen der Stände v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	303	v. H.	—
	302 1/2	v. H.	—
	302 1/4	v. H.	—
	302	v. H.	36 1/10
	301 3/4	v. H.	—
Bank-Actien pr. Stück 1087 1/2 in Conv. Münze.			

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 25. Oct.: 2 Schuh, 9 Zoll, 3 Linien, ober der Schleusenbettung.

T h e a t e r:

Samstag: Der Todtenaufsager seiner selbst.
— Die Familie Besenstiel.
Sonntag: Der weibliche Aballino.